

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1907

257 (4.11.1907)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

No. 257.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pfg. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Montag den 4. November

Einsendungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober deren Raum 9 Pfg. Restamezeile 20 Pfg.

1907.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

■ Karlsruhe, 3. Nov. Die „Neue Bad. Wschr.“ erfährt von authentischer Seite, daß die Einnahmen im Personenverkehr der Staatsbahnen in diesem Jahre gegenüber dem Vorjahre zurückgegangen sind, obwohl sich die Frequenz gehoben hat. Diese bedauerliche Tatsache wird auf die Fahrkartensteuer zurückgeführt. Es wird jetzt offiziös zugegeben, daß infolge obiger Steuer viele Reisende eine niedrigere Klasse wählen, als sie sonst gewohnt waren. Nach den Mitteilungen genannten Blattes hält die Generaldirektion die Einführung der vierten Wagenklasse für unumgänglich. Sie sei der Ansicht, daß der Zweipennigtarif für die dritte Klasse nicht rentabel ist. Wenn der Gesamtabschluß des Eisenbahnbudgets trotz des Ausfalls im Personenverkehr sich günstig gestalten wird, so sei das nur ermöglicht durch die starke Zunahme im Güterverkehr. Das Eisenbahnministerium habe also mit finanziellen Schwierigkeiten zu rechnen. Trotzdem werde es sich den weiteren Ausbau des Eisenbahnnetzes angelegen sein lassen.

■ Karlsruhe, 3. Nov. Fiasco der Fahrkartensteuer. Nach dem „Berl. Tzbl.“ rechnet man im preussischen Finanzministerium schon damit, daß die Einnahmen aus dem Personenverkehr der preussischen Staatsbahnen im laufenden Rechnungsjahr um mindestens 40 Millionen Mk. hinter dem Voranschlage zurückbleiben werden.

■ Karlsruhe, 3. Nov. Die „Karlsru. Ztg.“ gedenkt in ehrenden Worten des ersten Direktors der Anstalt Illenau Karl Hergt anlässlich dessen 100. Geburtstages (2. November).

■ Karlsruhe, 3. Nov. Die Nachricht von der Begnadigung des Rechtsanwalts Hau ist verfrüht. Die Begnadigung zu lebenslanglichem Zuchthaus ist wohl beantragt, aber noch nicht ausgesprochen.

■ Karlsruhe, 3. Nov. Sonntag den 10. November findet hier eine sozialdemokratische Volksversammlung statt, in

der Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Frank über den Hochverratsprozeß Dr. Liebknecht und den Prozeß Moltke-Harden sprechen wird.

— Staatsbahnenverwaltung: Die Eisenbahnassistenten Rudolf Sperrnagel in Karlsruhe nach Grözingen und Heinrich Barth in Sproinger-Höhe nach Wislerdingen versetzt.

■ Mannheim, 3. Nov. Hier wurde eine Familie ausfindig gemacht, der der kürzlich in Zürich verhaftete, nach Unterschlagung von 60 000 Mk. flüchtig gegangene Zollbeamte Staudenmeyer aus Straßburg 52 000 Mk. zur Aufbewahrung gegeben hatte. Der Betrag wurde beschlagnahmt.

■ Mannheim, 2. Nov. Heute früh wurde in der Vorstadt Neckarau die Leiche des Losverkäufers Sigmund Reudörfer mit durchschnittenem Halse aufgefunden. Als Täter wurde der 19 Jahre alte Tagelöhner Karl Schneider, der auf der Polizeiwache selbst die Auffindung der Leiche angezeigt hatte, verhaftet.

■ Freiburg, 3. Nov. Den 3 Schutzleuten, welche die Festnahme der nächtlichen Räuber, welche kürzlich zur Aburteilung gelangten, ermöglichten, wurde auch aus der Stadtkasse eine Belohnung von je 100 Mk. bewilligt.

■ St. Georgen, 3. Nov. Von einem Unglück, wie es leider häufig vorkommt, wurde der 13jährige Sohn des Uhrmachers A. Schwarzwälder hier betroffen. Er hantierte mit einer Gemehrpistole, die ihm ein Schulkamerad geschenkt hatte, bis diese plötzlich explodierte und ihm zwei Finger der linken Hand wegriß und einen dritten schwer verletzte. Auch im Gesicht erlitt er schwere Verletzungen. Der bedauernswerte Knabe wurde in die Klinik nach Freiburg verbracht.

■ Triberg, 31. Okt. Seit einigen Wochen war in Reutirch der Unterlehrer Luz spurlos verschwunden. Jetzt hat sich herausgestellt, daß er in die Fremdenlegion eingetreten ist. Was den jungen Mann, der sich für den Militärdienst als Einjährig-Freiwilliger bis zum 25. Lebensjahr hatte zurückstellen lassen,

zu diesem Schritt veranlaßt hat, konnte man nicht erfahren.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Nov. Der Kaiser hat dem englischen Major Elliot von der Kap-Polizei, der die Verfolgung des Hottentottenführers Morenga erfolgreich durchgeführt hat, den königlichen Kronenorden 2. Klasse mit Schwertern verliehen.

* Berlin, 3. Nov. Die Akademische Hochschule für Musik veranstaltete heute mittag eine Gedächtnisfeier für ihren verstorbenen Direktor Professor Joachim, die in überaus würdiger Weise verlief. Als Vertreter des Kaisers wohnte der Kronprinz der Feier bei.

* Stuttgart, 3. Nov. Der Bauführer Christian Raith erschoss gestern nachmittag seine Frau, seine Geliebte, seine drei Kinder und dann sich selbst. Als man heute vormittag niemand von der Familie zu Gesicht bekam, wurde die Polizei gerufen und die Wohnung erbrochen. Hier fand man die sechs Leichen auf dem Boden liegen.

Oesterreichische Monarchie.

— Kaiser Franz Josef hat sich wider alles Erwarten von seiner Krankheit soweit erholt, daß die Aerzte den 77 Jahre alten Fürsten für völlig genesen erklären.

* Wien, 3. Nov. Das „Wiener Fremdenblatt“ bespricht die bevorstehende Reise des deutschen Kaisers nach England und sagt: Dieses Beisammensein der beiden obersten Repräsentanten Deutschlands und Großbritanniens ist wie ein Friedensfest nach einer längeren Periode der Mißstimmung und des Mißverständnisses. Die Bedeutung des Besuches, der nicht dem Zwecke von besonderen Abmachungen dient, liegt darin, daß vor aller Welt der gemeinsame Wunsch der beiden Herrscher sichtbar gemacht wird, den allgemeinen Frieden aufrecht zu erhalten. Deutschland und England haben sich einander weder zu beneiden noch zu fürchten. Wenn Kaiser Wilhelm und König Eduard sich einander die Hände reichen, wissen sie die

Feuilleton.

20)

Ein Kampf ums Licht.

Roman von Carlo Carraty.

(Fortsetzung).

Acht Tage später traf Miß Grace ein.

Dr. Morisson ließ sie sogleich in das Familienzimmer eintreten und sagte:

„Erschrecken Sie nicht, Miß Grace, was Sie auch sehen werden! Es gibt nämlich Ähnlichkeiten im Leben, die jedermann irre leiten müssen! Mit einer solchen haben wir es hier zu tun!“

Er befahl Mr. James Knox zu rufen.

James trat mit tiefer Verbeugung ein, Edith aber sprang auf und rief in höchster Erregung:

„Ralph, Ralph!“

James schüttelte den Kopf:

„Ich bin es leider nicht, verehrte Miß!“

„Aber diese täuschende Ähnlichkeit!“

Dr. Morisson bat, sie möge sich setzen.

Edith gehorchte auch, aber man sah es, daß ihre ganze Seele erregt war. Dr. Morisson begann darauf geschäftsmäßig:

„Miß Grace, Sie wundern sich nicht mit Unrecht über diese fabelhafte Ähnlichkeit von

Mr. James mit unserm Ralph! Fällt Ihnen dabei nichts auf?“

„Nein, aber jener Herr könnte Ralphs Bruder sein!“

„Und wenn er es wäre?“

„Himmel!“

„Miß Grace, hören Sie, denn Sie sollen helfen, ein großes Unrecht Ihres Herrn wieder gut zu machen!“

„Ich höre!“

„Denken Sie sich einen jungen lebenslustigen, leichtsinnigen Herrn, der sich in eine hübsche, arme Erzieherin verliebt. Der Vater entdeckt das Verhältnis und bewirkt die Entlassung der Erzieherin durch seinen Einfluß. Aber der Sohn richtet ihr durch einen treuen Diener eine Wohnung in London ein, während er sich auf Befehl seines strengen Vaters mit einer reichen Erbin verloben muß. Unterdes wird ihm sein Sohn James geboren; als dessen Mutter aber hört, was Sir Archibald getan, flüchtet sie nach Amerika. Hier erwächst der Sohn zu einem stattlichen Herrn, der Ralph bis in das kleinste gleicht. Erst nach langen, langen Jahren, als seine Mutter stirbt, entdeckt James Knox, daß er der Sohn Sir Archibalds ist. Da steht er! Wollen Sie helfen, daß der Vater für einen halbverlorenen

— ich bitte um Entschuldigung — Sohn Ersatz erhält?“

Miß Edith reichte Dr. Morisson die Hand, dann wandte sie sich James zu:

„Ja, ich will von ganzem Herzen! Aber wie fangen wir es an?“

„Ich wüßte vielleicht ein Mittel!“ entgegnete James. „Er muß mich öfter auf der Promenade sehen.“

„Das ist gut!“ meinte Edith.

„Ich billige es!“ setzte Dr. Morisson hinzu. „Das andere überlassen wir der Fügung Gottes.“

Hierauf fragte Edith: „Sie Mr. James, reisen also noch heute mit mir nach Sandbank ab?“

„Ja, Miß Grace, mit Ihrer gütigen Erlaubnis!“

Wie gern hätte er ihr von Ralph erzählt, aber Dr. Morisson hatte es ihm ja verboten.

Einige Tage später rollte Bernard Sir Archibalds Wagen über den Strand weg, Edith ging ihm zur Seite.

Ein junger Mann kam daher. Mr. Morley überschattete seine Augen und rief:

„Ralph, mein Ralph!“

Aber Edith beruhigte den Dheim:

„Es ist unser Ralph nicht, es ist ein anderer!“

Ein Klient ist's von Dr. Morisson!“

Arbeitsvölker hinter sich, die ihren Herrschern dankbar sind.

* Lemberg, 4. Nov. Nach einer Blättermeldung ist in Borešlaw in einer Naphtha-grube der Firma Schiffmann ein Schacht niedergebrannt. Ein Werkmeister, sein Gehilfe und ein Arbeiter verbrannten.

Schweiz.

* Bern, 3. Nov. In der heutigen Volksabstimmung wurde das neue Wehrgesetz mit 326 102 gegen 264 153 Stimmen angenommen. Das neue Wehrgesetz, welches seiner Zeit von dem eidgenössischen Rat beinahe einstimmig gutgeheißen wurde und an Stelle der zur Stunde noch geltenden Militärorganisation von 1874 treten soll, verfolgt einen dreifachen Zweck: Einmal verlängert es die ganze Ausbildungszeit des Wehrmannes und verlegt den Dienst auf die jungen Jahrgänge der Dienstpflichtigen, sodann schafft es die Grundlage zu einer besseren Ausbildung der Offiziere. Endlich, indem es die Kompetenz der höheren Truppenführer vermehrt, ermöglicht es diesen, einen entscheidenden Einfluß auf die Ausbildung der ihnen unterstellten Einheiten auszuüben und unabhängig von der obersten Militärverwaltungsbehörde zu handeln.

Frankreich.

Paris, 4. Nov. Der über Vorgänge im Vatikan meist gut unterrichtete „Clair“ meldet zum Befinden des Papstes, daß dessen Beine geschwollen seien und seine Herzstätigkeit viel zu wünschen übrig lasse.

* Bourges, 3. Nov. Die Explosion einer Granate auf dem hiesigen Übungsplatz erfolgte bei dem Transport von 20 Melinitgeschossen. Wie jetzt festgestellt ist, wurden sieben Personen getötet und drei schwer verwundet.

Holland.

* Amsterdam, 3. Nov. Gestern abend überfuhr der von Utrecht kommende Schnellzug bei Hilversum 4 Personen, die den Bahndamm überschreiten wollten. 3 wurden getötet, die 4. trug schwere Verletzungen davon.

England.

* London, 4. Nov. Gestern abend fand hier eine Versammlung der Eisenbahnangestellten statt, in der das Ergebnis der Abstimmung der Amalgamated Societe of Railway Servants und die Forderung der Anerkennung des Verbandes durch die Eisenbahngesellschaften bekannt gegeben wurde. Der Versammlung wohnten 8000 Personen bei. Von im ganzen 88 134 abgegebenen Stimmen haben sich 76 925 für den Ausstand erklärt, wenn die Forderung auf Anerkennung nicht bewilligt würde. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in der sie sich verpflichtet, energisch alle Schritte des Exekutivkomitees zu unterstützen, die dieses zur Sicherung der Ziele der Bewegung für nötig halten sollte.

„Weißt Du das genau?“

„Ganz genau, denn ich traf ihn neulich in des Doktors Kanzlei!“

Mr. Morley seufzte laut.

Am andern Tage spielte sich derselbe Vorfall ab; dieses Mal erfuhr der alte Herr, daß jener Gentleman James Knox heiße und mit ihnen in einem Hotel wohne.

„James Knox?“ fragte Mr. Morley sinnend.

„Und woher mag er stammen?“

„Soviel ich hörte aus San Francisco! Seine Mama war eine Erzieherin, die später Direktrice eines Weltgeschäftes ward!“

„Hm, hm!“

Am dritten Tage stand laut Verabredung Mr. James beim Wagen des alten Herrn still und sprach ein paar Worte mit Miß Edith, dabei ließ er den Rubin im Sonnenglanz vor den Augen des Kranken blitzen.

„Du sprichst mit dem Gentleman?“ fragte Mr. Morley.

„Ja, seit einigen Tagen, Onkel!“

„Ich möchte auch seine Bekanntschaft machen!“

„Ich werde sie vermitteln!“

Tags darauf stattete James den Morleys seinen Besuch im Hotel ab.

„Möchten Sie mir nicht von Ihrer Mutter erzählen?“

Italien.

* Rom, 4. Nov. Mittels päpstlichen Dekrets werden alle römisch-katholischen Bischöfe angewiesen, alle jene Priester, welche sich der modernistischen Bewegung angeschlossen haben, als außerhalb der Kirche stehend zu betrachten und gegen sie die entsprechenden Maßregeln zu treffen.

Asien.

* Samarkand, 3. Nov. Um halb drei Uhr nachts wurde hier ein ziemlich starker Erdstoß verspürt. Die Einwohner von Furcht ergriffen liefen auf die Straßen, doch hatte der Erdstoß keine ernstlichen Folgen.

Amerika.

* New-York, 3. Nov. Ueber die Frage der Wiedereröffnung einiger der zehn Banken, welche in New-York während der Krisis geschlossen worden waren, soll heute in einer Konferenz beraten werden.

* San Francisco, 3. Nov. Der hier von Mazathin eingetroffene Dampfer „Curacao“ berichtet, daß am 14. Oktober in San José del Cabo (Mexiko) bei einem Vulkanbruch, dem ein 24stündiger Sturm vorhergegangen war, 16 Personen ums Leben gekommen sind und 50 Häuser vom Regen und Sturm fortgespült worden seien. Mehrere Personen seien vom Sturm ins Meer getrieben und ans Ufer verschlagen worden.

Verschiedenes.

Der Prozeß gegen Harden wird leider eine zweite Auflage erleben, nachdem der Staatsanwalt beschlossen hat, ihn nunmehr von amtswegen aufzunehmen. Harden erklärte anscheinend kühl: Bei einer zweiten Verhandlung meines Prozesses werde ich nicht nur die in der ersten Verhandlung geladenen Zeugen wieder vorladen, sondern noch weit mehr. Von einem neuen Freispruch bin ich überzeugt. Was die Blätter sagen, ist mir gleichgültig, die beabsichtigte Wirkung habe ich erreicht.

München, 28. Okt. In einem der ersten Münchner Gasthöfe hatte „Mister Carlsson aus England“ seit Monaten ein Zimmer gemietet, das er aber bloß gelegentlich zwischen seinen zahlreichen Reisen als Absteigequartier benutzte. Auf eine Anzeige aus Wiesbaden hin ist nun der treue Hotelgast einige Zeit von der Polizei beobachtet und schließlich verhaftet worden, wobei sich herausstellte, daß man es mit einem Hoteldiebe zu tun hat, dessen Leistungen die Selbstbekenntnisse des rumänischen Pseudofürsten Manolescu vielleicht noch überbieten. Im Laufe des letzten Jahres soll der erst 25jährige ehemalige Kellner Olaf Carlsson aus Malmö, der nur in der ersten Klasse zu reisen und in den vornehmsten Gasthöfen einzulehnen pflegte, für über 1 000 000 Mk. zusammengestohlen haben. Die in seinen Koffern

„Gern! Meine Mutter hieß Sanny Knox!“

„Sanny Knox!“ rief der Greis aufgeregt.

„Wohnte sie in Picadilly?“

„Allerdings!“

„Bitte, zeigen Sie mir den Ring doch einmal, den Sie am Finger tragen!“

James zog ihn ab und überreichte ihn Sir Archibald.

Der alte Herr schwiegte lange, dann beauftragte er Edith:

„Dies einmal, was in dem Ringe steht!“

Edith las ohne Zögern:

„Archibald seiner Sanny!“

„Mein Gott,“ murmelte Mr. Morley, „er ist es, es ist der Ring Sannys! Und Sie, Sie sind Sannys Sohn?“

Da fiel James am Sofa dem alten Herrn zu Füßen und küßte ihm die Hände.

„Was tun Sie? Sie sind ihr Sohn und — der meinige!“ rief der alte Herr.

„Vater!“ flüsterte der junge Mann. Und siehe, die tote Liebe erstand im alten Glanze; Sir Archibald dachte an Sanny und preßte James an seine Brust: Der Vater hatte einen Sohn gefunden!

Als die Gemüter ihre Ruhe wiedergefunden hatten, mußte James immer und immer wieder von seiner Mutter erzählen, Sir Archibald

gefundenen Wertfachen werden auf 50 000 Mk. geschätzt; aus den an eine hiesige Sängerin gesandten Ansichtskarten konnte die Polizei feststellen, daß Carlsson im Juni und Juli fast ganz Mitteleuropa von Nord nach Süd und von Ost nach West durchjagt und unsicher gemacht hat.

— Ein Handwerksbursche mit dem Stab in der Hand sprach in einem Hause der Geleitsstraße in Offenburg um etwas Mittagessen vor. Mit tränenerstickter Stimme erzählte er von seinem Schicksal, welches ihn schon in frühester Jugend hinaus in die weite Welt getrieben, und versicherte, schon in mehreren Tagen kein warmes Mittagbrot gegessen zu haben. Die junge Hausfrau empfand Mitleid mit dem Mann, und da gerade noch eine schöne Portion Essen — Linsen mit Dörrfleisch — übrig geblieben war, so reichte sie dem armen Reisenden einen wohlgefüllten Teller vor die Tür. Nach einer kleinen Weile erhielt sie das Ehgeschirr sauber abgegessen wieder zurück. Natürlich fühlte sich die junge Frau dadurch sehr geschmeichelt und nahm sich fest vor, am Abend ihrem Gatten zu erzählen, daß es doch noch Menschen gäbe, welche die Erzeugnisse ihrer Kochkunst gebührend zu würdigen wüßten. Der Bettler zog reich beschenkt von dannen. Einige Zeit darauf wurde die Frau von der Hauswirtin darauf aufmerksam gemacht, daß aus dem an der Tür befindlichen Briefkasten etwas heraustrat. Man schloß auf und — das Linsengericht kam zum Vorschein. Nur das Dörrfleisch fehlte, das hatte Bruder Straubinger wohlweislich mitgenommen.

— In Düsseldorf ist jetzt die von der Liebig-Compagnie ins Leben gerufene deutsche Farmgesellschaft gegründet worden, die in Deutsch-Südwestafrika zunächst den Viehfarmbetrieb in großem Maßstab beginnen soll.

— 20 000 Mark das große Los der am 15. Oktober gezogenen Badener Geldlotterie fiel auf Nr. 49 216 und kam nach Darmstadt. Der Betrag wurde von der Firma F. Stürmer-Strasbourg bar ohne Abzug ausbezahlt. Die beliebten Straßburger Pferde-Lose erfreuen sich diesmal einer guten Abnahme und wird diese Lotterie wie die übrigen 15 abgelaufenen auch dieses Jahr ohne Verschub gezogen werden. Trotz geringer Loszahl kommen 1200 Gewinne im Gesamtwerte von 39 000 Mk., Hauptgewinn 10 000 Mk., zur Verlosung. Wer sich noch Lose besorgen will, möge sich beeilen, da dieselben beiräumen und die Ziehung bereits am 16. November garantiert stattfindet. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto und Liste 25 Pf., sind bei der Generalagentur F. Stürmer, Straßburg, Langestraße 107, und allen Losverkaufsstellen zu haben.

aber schloß sich innig an James an. Als Dr. Morisson das nächste Mal nach Sandbank kam, sagte er zu seinem Auftraggeber:

„Nun, Mr. Morley, habe ich das nicht gut gemacht?“

Erst jetzt erfuhr der alte Herr tief gerührt, mit welcher Schonung man vorgegangen war, um Vater und Sohn zusammenzuführen.

Es war an einem Spätsommerabend, als Mr. Morley nach Grünhaus zurückkehrte. Oliver Gardener stand am Portal der Villa, Blaine alias George Wilkins hatte in gemessener Entfernung Aufstellung genommen und sah den Wagen einfahren, verschwand aber, sobald er James Knox erkannte, wie der Blitz.

Oliver Gardener hatte keine Ahnung von den Ereignissen, die sich auf Sandbank abgespielt, er war deshalb bis zum Tode erschrocken, als er plötzlich den für tot gehaltenen Ralph vor sich zu sehen glaubte. Nun galt es, frech zu sein; konnte ihm Ralph überhaupt doch zu sein; konnte ihm Ralph überhaupt doch nichts beweisen. Er bemerkte im Benehmen seines Oheims nur die alte Herzlichkeit, nichts Fremdartiges, folglich wußte dieser nichts. Auch wunderte er sich höchlichst, daß Sir Archibald ihm James mit den Worten vorstellte:

„Mr. James Knox!“

(Fortsetzung folgt.)

In Dünkirchen war ein junges Paar zur Trauung auf dem Standesamt erschienen. Alle Formalitäten waren beendet, die Braut hatte schon das Protokoll unterschrieben. Da erklärte der Bräutigam: „Erst das Geld, dann die Unterschrift.“ Die Braut sank ohnmächtig hin, die Schwiegereltern verhandelten indes mit dem praktischen Ehegeschäftsstandarten: das Ende war, daß die Braut als Mädchen wieder nach Hause zurückkehrte.

Eine Frau als Grönlandforscherin. Es gibt wirklich nicht mehr viel Gebiete, für die man den Frauen insgesamt die Befähigung absprechen kann. Jeder Tag erzählt uns von mutigen Pionierinnen, die irgendeinen bisher für ihr Geschlecht völlig neuen Weg mit Erfolg betreten. Wer hätte es z. B. dem „schwachen Geschlecht“ zugemutet, sich an einer Polarexpedition zu beteiligen. Die Dänin Fräulein M. Rasmussen, Tochter

eines der hervorragendsten Sprachforscher und Schwester des berühmten Nordlandforschers Knud Rasmussen, hat gemeinsam mit diesem ein ganzes Jahr im hohen Norden im ewigen Eis zugebracht. Sie hat sich dank ihrer Ausdauer und ihrer guten Kenntnisse der überaus schwierigen grönländischen Sprache auf dieser Expedition außerordentlich wertvoll erwiesen und hat zuletzt das ganze auf dieser Reise mühsam gesammelte wissenschaftliche Material sicher heimgebracht, während ihr Bruder noch weiter vorwärts dringt und erst in Jahresfrist heimkehren will. Fräulein Rasmussen, von der das „Daheim“ in Nr. 2 einige Bilder veröffentlicht, ist durchaus keine Riesin, sondern eine zarte, junge Dame mit klugen angenehmen Zügen.

Daß der Mensch Gift ausatmet, läßt sich durch ein einfaches Experiment nachweisen, das die praktische Wochenschrift „Fürs Haus“ in ihrer

neuesten Nummer mitteilt. Wenn man nämlich zwei Flaschen frisches arterielles Tierblut nimmt, das eine im Freien mit reiner atmosphärischer Luft schüttelt, in das andere aber einige Male den Atem haucht und dann beide Flaschen verkorkt, so wird man finden, daß das Blut in dem ersten Flaschen eine schöne hellrote Farbe annimmt, und viele Tage behält, während das in dem andern Flaschen befindliche ein trübes, mihfarbiges Aussehen bietet und schon in kurzer Zeit nach Wegnahme des Korkes einen widerlichen Geruch nach fauliger Fermentation verrät. Ähnlich ist die Wirkung auf das Blut bei der Luft, die unserer Lunge zugeführt wird, gewiß eine Mahnung, stets auf gute Luft bedacht zu sein. „Fürs Haus“ wird wegen seines anregenden und abwechslungsreichen Inhalts als Familien- und Modeblatt von den weitesten Kreisen sehr geschätzt. Ein Abonnement, das jede Buchhandlung oder Postanstalt entgegennimmt, kostet vierteljährlich 1,50 Mk. („Salonausgabe“ 1,75 Mk.)

Es gibt immer noch Mütter, welche ihren Säuglingen zuviel Kuhmilch geben und dadurch deren Ernährung stören. Nur durch richtige Verdünnung macht man die Kuhmilch zu einer zweckmäßigen Säuglingsnahrung und erst der Zusatz von „Kufete“-Kindermehl macht sie so leicht verdaulich, wie die Muttermilch.

Viegeenschaftskäufe zu Durlach im Monat August 1907.

sofern nicht die Beteiligten die Unterlassung der Veröffentlichung beantragt haben.

Der Grundstücke		Name, Stand und Wohnort des bisherigen Eigentümers.	Name, Stand und Wohnort des neuen Eigentümers.	Preis.
Flächeninhalt, Kulturart und Gewinn.				
4308	8,82 a Acker auf dem Lohn	Kleiber Philipp Heinrich, Bäckermeister hier, und Zeumer Hermann Paul Ernst Ehefrau in Karlsruhe	Selter Andreas, Gärtners Eheleute, und Selter Wilhelm, Schreiners Eheleute, Aue	2 000
81a	1,47 a Hofraite mit Gebäuden, Mittelstr.	Fröhner Hermann, Kaufmanns Eheleute hier	Straub Anton, Bortiers Ehefrau hier	27 000
5822	12,24 a Garten an der Dürrbach	Knecht Heinrich Friedrich, Landwirt hier	Stadtgemeinde Durlach	7 956
5780	21,60 a Acker im Nonnenbühl	Kleiber Gustav, Landwirt hier	Kern Christian, Kaufmann hier	4 000
8309	3,49 a Acker in der Glams	Weiß Christof, Pflanzwirts Witwe Erben hier	Tenbaeff Fritz, Gutsbesitzer, Grödingen	100
931	43,38 a Hofr. m. Geb. u. Hausg, Ettl. Str.	Alfelig Eduard, Gärtners Witwe hier.	Stadtgemeinde Durlach	28 863
1316a	13,61 a Hofraite mit Geb., Blumenstr.	Viefinger Otto, Kaufmann hier	Rudemüller Richard, Architekt, Heidelberg (Tausch gegen ein Objekt in Heidelberg)	90 000
1316b	3,34 a Hausgarten ebenda	do.	Schroft Wilhelm, Holzhändler, Conweiler	47 000
1399b	4,34 a Hofr. m. Geb., Mollkestraße	Vortoluzzi Johann, Fabrikant, Karlsruhe	Forschner Jakob Friedrich, Fabrikarbeiter hier	1 000
822	3,90 a Garten in den Bildgärten	Kleiber Philipp Heinrich, Bäckermeisters Eheleute hier	Postweiler Ludwig Andreas, Landwirts Eheleute, Aue	1 600
2359	42,16 a Wiese auf der untern Hub	Wiese Jakob Friedrich, Privat, Aue	Kleiber Karl, Landwirts Eheleute hier	1 000
7563	30,06 Acker im Bergfeld	Dumberth Karl, Bauunternehmers Ehefrau hier	do.	
7568	17,35 a do.	do.	Rüder Leonhard, Blechenermeisters Eheleute hier	7 200
5776	40,05 a Acker im Nonnenbühl	Schenkel Andreas, Gastwirts Witwe hier	Schwarz Jakob, Landwirts Eheleute, Hohenwetterbach	1 200
7986b	37,39 a Acker im Geiger	Krager Johann, Kannerwirt, Hohenwetterbach, u. Gen.	Kuppinger Julius, Maurers Eheleute, ebenda	2 635
7914	80,19 a Acker auf der Hochstätt	do.	Kuppinger Karl, Maurers Eheleute, ebenda	660
7915a	18,96 a do.	do.	Lust Philipp, Landwirt, ebenda	5 000
7718	18,45 a Acker am hohen Weg	do.	Kuppinger Karl Friedrich, Fabrikarbeiters Eheleute, ebenda	650
7511	37,98 a Acker im Bergfeld	do.	Krager Johann, Wirts Witwe, ebenda	835
7511	37,98 a do.	Krager Johann, Wirt in Hohenwetterbach	Serg Georg, Gutsaufsehers Eheleute, ebenda	556
7718	18,45 a Acker am hohen Weg	do.	do.	765
7915a	18,96 a Acker auf der Hochstätt	do.		

Amtsverfündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amliche Bekanntmachungen.

Eiserne Brücke.

Anlässlich des Bahnhofumbaus Durlach haben wir die Lieferung und Aufstellung des Eisenwerks der Ueberführung des Subwegs über die Heidelberger Bahnlinie mit einer Stützweite von 20,80 m und einem Gesamtgewicht von 41 420 kg nach Maßgabe der Verordnung des Sr. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 im Wege öffentlichen Wettbewerbs zu vergeben.

Bedingnishest, Zeichnungen und Gewichtsberechnung liegen auf unserem Geschäftszimmer, Auerstraße 11 in Durlach, zur Einsichtnahme auf. Hier werden auch die Angebotsvordrucke abgegeben.

Zeichnungen nebst Gewichtsberechnung können, solange der Vorrat reicht, zum Preise von 1,70 Mk. bei vorheriger, bestellgeldfreier Einsendung des Betrags (nicht Briefmarken) von uns bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und portofrei mit der Aufschrift „eiserne Brücke, Bahnhofumbau Durlach“ bis Montag den 18. November, vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Durlach, 23. Okt. 1907.

Sr. Bahnbauinspektion.

Privat-Anzeigen.

Ein schön möbliertes Zimmer ist an zwei Arbeiter zu vermieten Mittelstr. 16, 3. St.

Zur Abwehr und Aufklärung.

Der Gemeinderat der Stadt Durlach hat in Nr. 254 des Wochenblattes als Entgegnung auf unsere Abwehr behauptet, daß die Arbeiten der Zerlegungskommission an dem unberechtigten Verlangen unsererseits nach „Eckplätzen“ gescheitert und unsere Ausführungen „unrichtig“ seien.

Demgegenüber haben wir zu erwidern:

1. Wir halten unsere früheren Ausführungen Wort für Wort aufrecht.

2. Wir haben in den fraglichen „Eckplätzen“ Gelände liegen und daher wie jeder andere einen begründeten Anspruch auf Eckplätze; das andere Gelände der Eckplätze gehört den nuzberechtigten Bürgern.

3. Und endlich ist ein gerechtfertigtes Verlangen und ein nicht sofortiges „Ja“ sagen noch lange kein „Widerstand“ und ein Grund des Scheiterns, zumal die Verhandlungen damals erst begannen und ohne sichtliches Interesse dann 1 1/2 Jahre lang liegen blieben.

Wir müssen also nach wie vor den uns gemachten Vorwurf aufs entschiedenste zurückweisen.

And. Selter.

Wilh. Selter.

Gelegenheitskauf.

Es ist mir wieder gelungen, eine Partie

Romadurkäse

in feiner, reifer Ware zu kaufen, die ich zum billigen Preise von 20 $\frac{1}{2}$ per Laibchen — ca. 200 gr — abgebe.

Conrad Pöhler.

Alle Artikel zur Krankenpflege:

Gisbentel, Verbandstoffe, Inhalationsapparate, Bettunterlagen, Klisterpriesen, Damenbinden, Irrigateure von 1.80 an aufwärts, sowie einzelne Ersatzteile.

Sämtliche Artikel für Wäscherinnen.

Kinderernährmittel, Wundpuder, Beisringe, Lutscher.

Adlerdrogerie August Peter

Hauptstraße 16.

Partypreise.
 1 Kilogr. Schweinefleisch 1 00 Mk., Butter 1.25 10 St. Eier 100 Pf., 20 St. r. 200 Pf., 50 Kilogr. Roggenmehl 3.50 50 Kilogr. Roggenmehl 3.60, 50 Kilogr. Dinkelstroh 2.00, 4 Eier Buchenholz (vor das Haus gebracht) 56 Mk., 4 St. Lammholz 46, 4 Eier Forstenholz 46.
 Durlach, 2. Nov. 1907.
 Das Pöhrermeisteramt

Zimmer-Gesuch.
 Für eine Lehrerin wird in gutem Hause sofort ein **unmöbliertes Zimmer** zu mieten gesucht. Angebote abzugeben bei Frl. Hardung, Töchterchule, oder die Exp. d. Bl.

Zwei hübsch möblierte Zimmer zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes unter Nr. 323 erb.

Guter Privatmittagisch von Herrn gesucht. Offerten unter Nr. 324 an die Expedition d. Bl.

Ein Mädchen, welches allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, sucht per 25. November Stellung. Offerten unter Nr. 322 an die Exped. d. Bl. erb.

Hausbursche, zuverlässiger, bei hohem Lohn sofort gesucht. Nur gutempfohlene finden Berücksichtigung.
Osar Gorenflo.

Eine gute **Ruß- und Fahluh mit Kalb** und ein 13 Monate alter, sprungfähiger **Farren** ist zu verkaufen bei **Philipp Gartner, Sinsperich.**

Danksagung.



Für die herzlichen Beweise aufrichtigster Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Luise Dittler Wtb.,

geb. Lutz,

sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Wilhelmina Utz,
geb. Dittler.

Durlach den 4. November 1907.
Ettlingerstr. 133

Obstbäume.

Herbst ist die beste Pflanzzeit. Ich empfehle folgende für hiesige Verhältnisse beste Sorten in 1. Qualität:

Obstsorten	Reifezeit	Hochstämme per Stück	Halbstämme per Stück
Spätblühender Tafelapfel	Okt.—Dez.	1.35	—
Virginischer Rosenapfel	Juli	1.40	—
Goldgelbe Sommer-Reinette	August	1.35	1.10
Graue französ. Reinette	Nov.—April	1.35	—
Boikenapfel	Dez.—Mai	—	1.15
Roter Eiserapfel	Dez.—Juni	1.40	—
Baumanns-Reinette	Dez.—März	—	1.10
Charlamowsky	August	1.35	—
Palmischbirne	September	1.40	—
Champagner-Bratbirne	Okt.—Nov.	1.35	—
Großer Kakenkopf	Dez.—Jan.	1.35	—
Stuttgarter Gaishirtle	August	1.49	1.15
Sapéréns-Bergamotte	Jan.—Mai	—	1.20
Kirschen: Krügers Herzfirsche	Juni	1.20	—
Mai-Herzfirsche, braune	Mai	1.20	—
Reineclauden, große grüne, und Quillins, gelbe	August	1.25	1.10
Erfinger Frühweischge	August	1.50	—
Mirabellen, gelbe, beste z. Einmachen	Juli—Aug.	1.20	1.—
Pflirsche: Rote May Brigg, allerfrühest	Juni	—	1.25
„ Weiße Magdalenen, großfr.	September	—	1.25
„ Amöden	Juni	—	1.25

Vorstehende Sorten sind in großen Posten vorrätig. Außerdem trifft in den nächsten Tagen ein großer Posten Spalierbäume in feinsten Tafelsorten für mich ein und nehme Bestellungen schon jetzt entgegen. Zur Besichtigung lade ergebenst ein

Achtungsvoll
Grözingersstraße 69, Telephon 84. **Friedrich Wendling.**

Morgen (Dienstag):

Schlachtfest.

Morgens: Kesselfleisch mit Kraut, abends: Leber- und Griebenwürste, wozu höflich einladet

Fritz Schnörr, Brauerei Gglau.



Ohne Mühe erzielen Sie auf jeder Art Schuhzeug mit

Nigrin

prächtigen nicht abfärbenden Hochglanz!
Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.

Auf Gegenseitigkeit. — Gegründet 1875.
Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.
Kapitalanlage über 50 Millionen Mark.

Haftpflicht-, Unfall- u. Lebens-Versicherung.

Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei durch:
Jos. Kristen, Orgelbauer in Durlach, G. A. Stahl, Agenturen in Willferdingen, David Frey in Söllingen.

Gesamtversicherungsstand
b. 700 000 Versicherungen.

Vertreter aus allen Ständen überall gesucht.

Monatlicher Zugang
ca. 6000 Mitglieder.

Neu aufgenommen:

Edamer Käse,

feinste Holländer Ware.

Conrad Pöehler.



Cognac Scherer

In allen Preislagen.

Hervorragende deutsche Marke.

Preise auf den Etiketten.

Scherer & Co. Langen. (Frankf. a. M.)

Verkaufsstellen: G. F. Blum, Inh. Gust. Blum, Hauptstrasse, Durlach. Karl J. Wenz, Söllingen.

Morgen (Dienstag):

Schlachtfest.

Abends: Leber- und Griebenwürste.

Max Genter, Brauerei,
Ablersstraße 18.



Bismarckheringe u. Rollmöpse

sind wieder frisch eingetroffen und empfehle solche billigt.

Conrad Pöehler.

Reste.

Ein großer Posten Reste für Herren-, Knaben-Anzüge und Hosen

sind wieder eingetroffen und empfehle solche zu noch nie dagewesenen Preisen.

Metre von Mk. 2.40 an.

A. Burkhardt,

Hauptstraße 22, 1. St.,
Nest- und Partiewaren-Geschäft.

Codes-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwager und Onkel

Karl Walz

nach langem, schwerem, in Geduld ertragenen Leiden sanft in dem Herrn verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen:
Frieda Walz, geb. Theurer.
Durlach, 4. Nov. 1907.

Johannisbeerpflanzen,
frühe und späte, Birnen- und Pfirsich-Hochstämme hat abzugeben

Karl Klenert,
Amalienstraße 12.

Achtung!

Morgen wird auf dem Marktplatz prima

Rindfleisch 70 „

Ruhfleisch 50 „

ausgehauen.

A. Kilsheimer.

5-6 Zentner Gebirgs-Kartoffeln sind zu verkaufen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Quitten

zu verkaufen

Stillsfeldstraße 4 I.

Schwarzer Heberzieher ging Samstag abend von der Auslastestelle an der Bahn durch die Pfingst- und Ablersstraße bis zur Blume verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei der Exped. d. Bl.

Boransichtliche Witterung am 5. Nov.
Wolkig, trocken, rauh.

Redaktion, Druck und Verlag von N. Düpé, Durlach.